

**Verlaufsprotokoll vom**  
**14. Burundi-Treffen der SEZ**  
am 6. November 2009, 14:30 bis 18:30 Uhr,  
im Stuttgarter Landtag (Eugen-Bolz-Saal)

Dr. Karl-Hans Schmid

- begrüßt die rund 75 Teilnehmer des Treffens und übergibt das Wort zunächst an Minister Hauk, der nur bis 15 Uhr anwesend sein kann

Minister Peter Hauk

- berichtet von der Delegationsreise des Landes im Februar: herzliche Aufnahme in Burundi gepaart mit großen Erwartungen, aber verhaltene Resonanz auf anschließende Anfrage nach konkreten Projektvorschlägen
- berichtet über die Beauftragung der SEZ mit der Errichtung einer Kompetenzstelle für Burundi und der Ausschreibung von Landesmitteln zur Förderung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere in Burundi
- gibt Überblick über das baden-württembergische Engagement in Burundi seit der Delegationsreise: umfassende Sanierung des Krankenhauses in Kayanza, Ausbau einer Krankenstation in Songa durch Dr. Schach, Ersatz eines Fahrzeuges für Landwirtschaftsbetrieb des Zachäushauses, Bau von Wohnhäusern für Batwa-Familien und zurückkehrende Flüchtlinge, u.a.m.

Prof. Dr. Udo Gaspary

- stellt Ergebnisse auf der Grundlage einer ersten Desk-Recherche vor, die vom MLR und der SEZ beim IP Institut für Projektplanung in Auftrag gegeben wurde: anschließend Powerpoint-Präsentationen von Mitarbeitern Lars Vogt und Dr. Alfred Buck
- Ziel, die Möglichkeiten des Landes Baden-Württemberg für ein Engagement der eigenen Institutionen in Burundi zu prüfen: in drei Schritten (i) geeignete Sektoren auswählen, (ii) Projektideen entwickeln und (iii) über eine Projektfindungsmission vor Ort ein konkretes Vorhaben in die Wege leiten
- Quellen der Desk-Recherche: Datenbank des OECD-„Creditor Reporting System“, Internetseiten wichtiger Geber und Ministerien, telefonische und persönliche Gespräche mit Vertretern dieser Institutionen, u.a.m.
- Ergebnis: Empfehlung für ein Engagement der Landeseinrichtungen in den Sektoren Landwirtschaft und Forst, insbes. vor Hintergrund bestehender Geberaktivitäten (Absorptionsfähigkeit, Sichtbarkeit des Engagements)
- Vorschau auf drei Projektideen: Förderung von nachhaltigen Wald- u. Weidewirtschaftssystemen; Kompostierung von organischen Abfällen im ländl. oder semi-urbanen Raum; Export von Obst und Gemüse für den deutschen Markt

Dr. Karl-Hans Schmid

- erläutert Modalitäten der Projektförderung durch Mittel, die Staatsministerium für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung gestellt hat
- gibt Ausblick auf das „Kompetenzzentrum Burundi“, das in Zukunft bei der SEZ entstehen soll: neben der Projektberatung, der Errichtung einer unterstützenden Internet-Plattform und der Organisation von Veranstaltungen ist die aktive Förderung von Partnerschaften geplant, langfristig auch durch die Etablierung dauerhafter Kooperationen mit Partnerinstitutionen in Baden-Württemberg, Deutschland, Burundi und weltweit

### Botschafterin Domitille Barancira

- gibt einen Überblick über die aktuelle Lage in Ihrem Land: bedeutende Fortschritte im Friedensprozess (Integration der letzten Rebellengruppe FLN) und fortschreitende Demokratisierung (bereits 40 Parteien für Wahl 2010 registriert, aber seither nur ein Präsidentschaftskandidat; unabhängige Wahlaufsichtskommission CENI immerhin auf zweiten Anlauf bestellt)
- Lob für Deutsche Bundesregierung, da Entwicklungshilfe verdoppelt und Rahmenabkommen noch vor Wahl abgeschlossen: Appell an Anwesende, nicht mit Engagement zu warten und sich im Zweifelsfall auch direkt an burundische Botschaft in Berlin zu wenden

### Anschließende Diskussion

- Investitionsklima in Burundi leidet v. a. unter unzuverlässiger Energieversorgung: augenblickliche Engpässe v. a. durch Wassermangel und Ausfall der Wasserkraft zu erklären
- Honorarkonsul von Berg weist auf stillgelegte Tantalit-Mine als möglichen Anknüpfungspunkt für Investoreninteresse hin: aber wichtig, dass auch die ersten Veredlungsstufen in Burundi stattfinden und Arbeitsplätze schaffen
- obwohl entsprechende Konzessionen für die offizielle Entwicklungshilfe existieren, treffen NGOs bei der Einfuhr von Hilfsgütern oft auf bürokratische Hürden: nachdrückliche Bitte aus der Runde an die Botschafterin, sich für eine reibungslose Zollbefreiung einzusetzen!
- Anfrage des IfB-Mannheim, ob burundische Institutionen zur Unterkunft und Verpflegung beitragen könnten, wenn Kfz-Mechaniker kostenlos in BRD ausgebildet würden: Botschafterin nennt mögl. Partner, oft fehlen nur die Kontakte
- grundsätzlich aber Errichtung von Schulen im Land in Verbindung mit „Teach the teacher“-Programmen zu bevorzugen: eklatanter Mangel in Ausbildung von Technikern und Handwerkern, aber feste Strukturen vor Ort wünschenswert (beugen einem „brain drain“ vor und verringern Sprachprobleme)
- Erfahrungsbericht vom Handwerkerzentrum PAK, wo Betrieb sehr gut funktionierte, solange Ausbilder im Land blieben: Problem der Abwanderung war hier in Krisenzeiten genauso gegeben
- Kritik an der IP-Studie (i): Gesundheit, Bildung und Handwerk mind. genauso wichtig – Klarstellung, dass Studie nur konkrete Empfehlung für das Land BW gibt und nichts über Engagement von Vereinen und Kommunen aussagt
- Kritik (ii): Frischobstexporte wegen mangelhaftem Cargo-Flugverkehr nicht realisierbar – Verweis auf gängige Praxis in Nachbarländern (z.B. Kipepeo)
- Kritik (iii): keine Anfrage an burund. Stellen bzgl. bestehender Studien über Geberengagement und Bedarf – Zweifel an zu erwartender Rückmeldung
- Botschafterin verpflichtet sich, der ausbleibenden Antwort auf die Schreiben des Landes an burundische Regierungsmitglieder auf den Grund zu gehen

### Dr. Karl-Hans Schmid

- SEZ-Netzwerk als Kern der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Baden-Württemberg u. Burundi: Austausch in Zukunft auf halbjährigen Treffen und Einrichtung von Netzwerken zu spezifischen Schwerpunktthemen
- Vorschlag eines gemeinsamen Burundi-Standes auf der Messe FAIR HANDELN 2010 stößt auf Zustimmung